Calwer Wochenblatt

№ 30. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 79. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 23. Februar 1904.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierteljahr Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10. Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Bei der diesjährigen Besichtigung der Straßenbäume durch den Oberamtsbaumwart wurde die Wahrnehmung gemacht, daß auf **Kirschbäumen** die **Pilzkrankheit** sehr stark aufgetreten ist.

Dieser Pilz, sogen. Hexenbesen, wuchert jahrelang im Innern der Zweige und erscheint als eine krankhafte Verdickung und Anhäufung kümmerlicher Zweige, an welchen alljährlich kräuselkranke Blätter aber keine Blüten erscheinen.

Um der Weiterverbreitung dieser Pilzkrankheit vorzubeugen, sollten die von ihr befallenen Kirschbäume sofort entweder **ganz,** oder wenn sie nur teilweise krank sind, **die befallenen Aeste und Zweige entfernt werden.**

Die Ortsbehörden werden beauftragt, den Baumbesitzern die geeignete Auflage hiewegen zu machen.

Calw, 18. Februar 1904.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 22. Febr. Der Entwurf des württ. Sommerfahrplans hat verschiedene Wünsche, die vom Bezirk Calw bei der Generaldirektion der Eisenbahnen zum Ausdruck gebracht wurden, verwirklicht. Neue und gute Zugsverbindungen stehen für den Sommer in Aussicht und werden uns eine Steigerung des Fremdenverkehrs bringen. Erreicht wurde die Einstellung eines Eilzugs von Stuttgart bis Calw. Dieser Eilzug, wohl der erste auf der genannten Strecke, soll besonders dem Ausflugsverkehr dienen und daher nur Sonn- und Feiertags fahren. Der Zug soll nur in Zuffenhausen, Leonberg und Weilderstadt anhalten; seine Fahrzeit beträgt bloß 1¼ Stunde; er erhält Anschlüsse nach Teinach, Pforzheim und Wildbad. Der bisherige Frühzug am Montag morgen soll täglich ausgeführt werden; Stutgart kann also von hier aus täglich um 7.12 morgens erreicht werden. Abends geht von Stuttgart nach Calw der letzte Zug um 9.05 ab und kommt hier 10.39 nachts an. Auf der Strecke Horb-Calw-Pforzheim treten ebenfalls bessere Zugsverbindungen ein. Ein neuer Personenzug an Sonn- und Feiertagen vormittags soll eingelegt werden von Pforzheim bis Teinach; ebenso sollen abends neue Personenzüge eingelegt werden von Calw nach Teinach, von Nagold nach Calw und von Pforzheim nach Calw. Sämtliche Talorte, namentlich aber die Bad- und Kurorte Teinach, Calw, Hirsau und Liebenzell werden nun gute Zugsverbindungen erhalten und leicht und bequem von Stuttgart, Pforzheim und Karlsruhe zu erreichen sein. Die geplanten Verbesserungen werden hier allgemein mit Freuden begrüßt. Die Eisenbahntalkonferenz hat in der Hauptsache erreicht, was sie anstrebte. Im einzelnen bringt der Entwurf folgende Aenderungen:

Horb-Calw-Pforzheim.

Im Anschluß an den Schnellzug 115 von Karlsruhe und den Personenzug 7320 von (Stuttgart) Mühlacker soll Sonn- und Feiertags ein Personenzug eingelegt werden:

Karlsruhe	ab 8.12 Vm.	Pforzheim	ab 9.08 Vm.
Stuttgart	„ 7.30 Vm.	Calw	an 9.48 „
Mühlacker	„ 8.31 Vm.	Teinach	an 9.58 „

Im Anschluß an den neu einzulegenden Eilzug 1202 Stuttgart-Calw soll Sonn- und Feiertags ein Personenzug eingelegt werden:

Stuttgart	ab 8.15 Vm.	Wildbad	an 11.05 Vm.
Calw	„ 9.48 „	Pforzhein	„ 10.25 „

Sonn- und Feiertags soll zum Anschluß an den Zug 304 ein Personenzug ausgeführt werden:

Teinach	ab 3.10 Nm.	Pforzheim	an 4.11 Nm.
Calw	an 3.20 „	Stuttgart	„ 6.10 „

Wie im vorigen Sommer soll Sonn- und Feiertags der Personenzug 1176 wieder ausgeführt werden und in Teinach beginnen:

Teinach ab 7.14 Nm.
Calw „ 7.25 „
Pforzheim an 8.14 „

Sonn- und Feiertags sollen neue Personenzüge eingelegt werden:

Calw	ab 7.00 Nm.	Nagold	ab 7.50 Nm.
Teinach	an 7.08 Nm.	Calw	an 8.20 Nm.

Pforzheim ab 8.35 Nm.
Calw an 9.28 „
Stuttgart-Calw.

Der Personenzug 333 soll täglich in Calw beginnen:

Calw	ab 5.34 Vm.	Weilderstadt	ab 6.13 Vm.
Weilderstadt	an 6.11 „	Stuttgart	an 7.12 „

Als Gegenzug soll der Personenzug 340 täglich bis Calw fortgesetzt und früher gelegt werden:

Stuttgart	ab 9.05 Nm.	Leonberg	ab 9.47 Nm.
Leonberg	an 9.45 „	Calw	an 10.39 „

Mit Rücksicht auf den Ausflugsverkehr in den Schwarzwald soll an Sonn- und Feiertagen ein Eilzug eingelegt werden, der in Calw Anschlüsse nach Teinach, Pforzheim und Wildbad erhält:

Stuttgart	ab	8.15 Vm.
Calw	an	9.30 „
Teinach	„	9.58 „
Pforzheim	„	10.25 „
Wildbad	„	11.05 „

Der Zug soll nur in Zuffenhausen, Leonberg und Weilderstadt anhalten.

Der Lokalzug 833 soll wie im vorigen Sommer Sonn- und Feiertags in Calw beginnen:

Calw	ab 6.50 Nm.	Leonberg	ab 8.02 Nm.
Leonberg	an 7.54 „	Stuttgart	an 8.48 „

Ulm, 20. Febr. Heute Vormittag fand vor der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts die erste Verhandlung im Bebel'schen Erbschaftsprozeß statt. Kläger ist Frau Rosa Hauer, Obersten-gattin in Augsburg, Vertreter für dieselbe Rechtsanwalt Haußer hier. Beklagte sind Reichstagsabg. Bebel, vertreten durch Rechtsanwalt Mayer hier und die Oberingenieurgattin Walburga Kollmann in Augsburg, Vertreter Dr. Schefold. Der im letzten Jahr verstorbene ehemalige Leutnant Kollmann hat die beiden Beklagten zu Erben seines 800 000 ℳ betragenden Vermögens je zur Hälfte eingesetzt und die übrigen gesetzlichen Erben, zwei Brüder, eine Schwester (Frau Hauer) und die Kinder von zwei verstorbenen Schwestern, enterbt. Die Parteien beschränkten sich in der Verhandlung darauf, bei Gericht die Einholung der militärischen und sonstigen Akten, auf welche im Laufe des Prozesses Bezug zu nehmen ist, zu beantragen.

Von der bayrischen Grenze, 20. Febr. Gestern Nachmittag wurde auf einem Acker des Oekonomen Merz in Schretzheim eine männliche Leiche aufgefunden. Nach den Papieren, welche der Tote bei sich hatte, konnte derselbe als der kathol. Pfarrer Linder von Felldorf, Post Aichach OA. Horb, festgestellt werden. Der Verstorbene steht in den 30er Jahren. Jedenfalls hat er sich im geistesgestörten Zustande von zu Hause entfernt, denn unter seinen Papieren befand sich eine Zuschrift einer württ. Irrenanstalt, in welch letzterer sich Pfarrer Linder hätte einfinden sollen. Da sich an der Leiche keine Verletzung fand, so ist anzunehmen, daß der Verstorbene von einem Gehirnschlage getroffen wurde. Eine gerichtliche Kommission hat sich zur Augenscheinnahme an Ort und Stelle begeben.

Braunschweig, 20. Febr. Seit heute Morgen herrscht hier ein Schneesturm in ärgstem Maße. Die Personenpost ist im Schnee stecken geblieben. Die Höhe des Schnees beträgt über 4 m.

Paris, 20. Febr. Die Subskription für die russischen Verwundeten im russisch-japanischen Krieg hat bisher die Summe von 204 000 Fr. ergeben. Unter dem Vorsitz der Gattin des hiesigen russischen Botschafters hat sich ein Komite russischer Damen gebildet, welches die Entgegennahme von Spenden und deren Verteilung bewirken will.

Paris, 20. Febr. Der „Newyork Herald" meldet aus Tschifu: In Port Arthur sei alles ruhig. Der „Petit Parisien" berichtet aus Tokio, gerüchtweise verlaute, das russische Kreuzer-Geschwader kreuze neuerdings in der Nähe der Insel Yesso.

London, 20. Febr. „Morning Leader" meldet aus Kopenhagen: Auf Grund von Informationen aus Kreisen, welche dem russischen Hofe nahe stehen heißt es, daß Rußland sich augenblicklich noch nicht entschlossen habe, ob es Port Arthur unbedingt als russische Operations-Basis beibehalten werde. Admiral Alexejew soll nicht abgeneigt sein, die Stellung zu räumen. Die Frage beschäftigt augenblicklich die Militärbehörde. Diese hat jedoch mit der Stimmung des Zaren zu rechnen, welche infolge der Krankheit der Zarin und der Ereignisse in Ostasien eine sehr gedrückte sein soll.

Nach einer neuen Depesche aus Tschemulpo sind bei dem dortigen Gefechte von der Besatzung des russischen Kreuzers „Warjag" und des Kanonenbootes „Korejetz" gefallen oder ertrunken 456 Mann, darunter 17 Offiziere. Von den Ueberlebenden, die heute an Bord des französischen Kreuzers „Paskal" nach Shanghai abgingen, sind 265, darunter 15 Offiziere, von dem „Paskal", dem englischen Kreuzer „Talbot" und dem italienischen Kreuzer „Elba" gerettet worden.

Die natürlichen Verhältnisse des Bezirks Calw.

Von K. Zäkle.

(Fortsetzung.)

Viel ergiebiger und daher wichtiger war dagegen der Bergbau bei Neubulach. Dort durchzieht das Gestein ein langer Gang, welcher aus Schwerspat mit eingesprengten, teilweise silberhaltigen Kupfererzen besteht. Zu beiden Seiten des Ganges erscheint der bereits bei Alzenberg genannte Kieselsandstein, welcher scheints im Buntsandstein der ständige Begleiter der Schwerspatgänge ist. Aus der Geschichte des Bergwerks Neubulach sei nur folgendes berichtet: Der Bergbau wird erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1322. Er wird jedoch wohl schon früher, im 13. Jahrhundert bei Gründung des Städtchens in Angriff genommen worden sein. Von da an wurde der Bergbau mit größeren und kleineren Unterbrechungen und mit wechselndem

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Erfolg bis zum Jahr 1820 fortgesetzt. Im Jahr 1440 kam das Bulacher Gebiet zu Württemberg. Die meisten württ. Herrscher unterstützten das Unternehmen und statteten es wiederholt mit Privilegien aus, da scheints der Ertrag nie ein großer war. (Graf Eberhard: „Mein Land trägt nicht Berge silberschwer".) Der 1. Eingang ins Bergwerk war im Ziegelbachtal. Von dort geht der Stollen, der aber heute wegen zu großer Gefährlichkeit nicht mehr betreten werden kann, 1000 Lachter (etwa 2000 Meter) weit unter dem Städtchen durch gegen Liebelsberg. Später wurde beim Städtchen der sogenannte „Himmelfahrtsschacht" 60 Lachter tief bis zum Hauptstollen abgeteuft. Bei diesem Betrieb wurde hauptsächlich Silber und Kupfer gewonnen. (2, höchstens 4 Lot Silber im Zentner Erz; im Jahr 1608 wurden 223,30 Zentner Silber nahm Freudenstadt geführt.) Dazu wurde noch in bescheidenen Mengen gewonnen: Eisen, Arsenik, Kobalt, Vitriol, Alaun, Schwefel. Außer diesen fanden sich: Rauchtopas (dunkle Kristalle), gemeine Quarzkristalle (hell), roter Jaspis, Kupferlasur (blau), Malachit (grün) und Würfelerz in braunroten Kristallen. Die Schutthalden in der Nähe von Bulach und Liebelsberg, die aus dem Bergwerk stammen, lieferten einst den Mineralogen eine hübsche Ausbeute. Leider gehört heutzutage ein besserer Fund zu den Seltenheiten.

Der Vollständigkeit wegen sei auch noch ein anderes wertvolles Erz aus dem Buntsandstein erwähnt, das jedoch erst im Nachbarbezirk Neuenbürg zu finden ist. Es ist dies der Glaskopf, ein ausgezeichnetes Eisenerz (Brauneisenstein), das namentlich in Gängen bei Neuenbürg vorkommt und das Material für die dortige Eisenindustrie (Sensenfabrikation) abgegeben hat. Seit Jahren ist der Bergbau daselbst aufgegeben, jedoch soll er wieder aufgenommen werden.

Bekanntlich ist der Buntsandstein arm an organischen Einschlüssen (versteinerten Ueberresten von Tieren oder Pflanzen); insbesondere wurde innerhalb Württemberg noch sehr wenig gefunden. Es ist daher von ganz besonderem Interesse, daß auf dem Calwer Pflastersteinbruch (oberhalb der Vorstadt) früher durch Dr. Schüz und neuerdings durch Hrn. Bergrat Schüz Knochenteile und Schuppen eines Sauriers (Labyrinthodon) und im Teinachtal durch Hrn. Hofrat Wurm ein Unterkieferknochen dieses Tieres gefunden wurden.

Der obere Buntsandstein bildet fast überall auf unseren Höhen den Abschluß des ganzen Sandsteingebirges. Er ist gleich dem unteren feinkörnig und glimmerreich, aber nicht hell, sondern tiefrot. Nach oben hat er die Neigung sich plattig abzusondern, was von der Industrie vielfach ausgenützt wird. Bei Stammheim sind zwei solcher Plattensteinbrüche (auch bei Neubulach), in welchen Platten von 3—20 cm Dicke gegraben werden. Die Tonplatten gehen allmählich in tonige Schiefer und endlich in Schieferletten über, die dann den Uebergang zum Muschelkalk bilden. Aus dem oberen Buntsandstein ist noch hervorzuheben das Vorkommen von Jaspis, von dem man auf den Höhen ab und zu einen Knollen finden kann. Dieser sehr harte, rote Stein läßt sich wie der Achat schleifen und bekommt dann einen sehr prächtigen Glanz.

Die normale Aufeinanderfolge der Schichten des Buntsandsteins, der infolge der Einsenkung unserer Landschaft nach Osten seine ursprüngliche horizontale Lagerung verloren hat, ist aus demselben Grunde auch vielfach gestört und durch Ueberstürzungen unkenntlich gemacht worden. Namentlich ist der grobkörnige Hauptbuntsandstein oft gewaltsam geborsten, und es liegen, da er ein wetterhartes Gestein ist, auf den Höhen und insbesondere an den Talgehängen oft ganze Gruppen seiner mächtigen Blöcke herum. Beispiele hievon sind in nächster Nähe der Stadt Calw die „hohen Felsen" oder die Felsenpartien bei der „Georgenhöhe". Auf dem Bergrücken zwischen großer und kleiner Enz östlich von Wildbad liegt ein Felsblock, der „Riesenstein", der 11,5 m lang und 5,75 m breit ist. Im Schweinbachtal zwischen Hirsau und Oberreichenbach findet der Wanderer eine solche Menge Felsen, daß man die ganze Partie mit Recht ein „Felsenmeer" nennen kann. Ebenfalls sehr sehenswert ist eine ähnliche Gruppe im Kollbachtal, wo das Bächlein öfters über Felsen stürzen muß, so daß reizende Wasserfälle entstehen. Anderwärts hangen die Felsen oft derart an den Bergwänden, daß unter ihnen oder zwischen ihren Spalten höhlenartige Gebilde entstehen. Als Beispiele seien genannt: die einst bewohnte Bruderhöhle bei Hirsau, bei Calw der „hohle Stein" am Fuß des Rudelsberges und der Falkenstein im Zigeunerwald, der Stubenfelsen bei Sommenhardt und einige Felsspalten bei Zwerenberg. — Die Zahl der Felsengruppen ist übrigens leider sehr vermindert worden, da früher die harten Blöcke zu Bauzwecken verwendet wurden. Erst seit dem Bau der Bahnlinie sind die großen Steinbrüche im Betrieb.

Wenn wir den Buntsandstein verlassen und die nächste Gebirgsformation kennen lernen wollen, dann müssen wir von Calw aus ostwärts wandern. Dabei erreichen wir schon nach einer schwachen halben Stunde am Fuße des Muckbergs die ersten Spuren des Muschelkalks, wobei sich sofort das Landschaftsbild wesentlich ändert: vorher roter Boden und viel Nadelwald, jetzt grauer Boden und viele Felder. Vom Muschelkalk können wir nun in rascher Folge und räumlich sehr nahe beisammen verfolgen fast sämtliche Unterabteilungen der Hauptschichten: Wellendolomit, -kalk, Anhydritgruppe, Hauptmuschelkalk, Dolomit und in weiterer Entfernung bei Deckenpfronn auch schon Lettenkohle. Das Steinsalz fehlt jedoch leider. Teilweise findet man auch in größeren oder geringeren Mengen die Petrefakten (Versteinerungen) dieser Schichten. Auf den Markungen Althengstett und Simmozheim fand der Sammler einst prächtige Stücke. Da aber daselbst keine Steinbrüche mehr im Betrieb sind, findet man zur Zeit leider nichts mehr. Bei Gechingen gibt es auch Bohnerz, das früher die Hafner beim Glasieren (braun) ihrer Tonwaren verwendeten.

Daß auch das Keuper (dieselbe Formation, die den Stuben- oder Fegsand liefert) früher in unser Gebiet hereingereicht hat, beweisen die Mergelschichte zwischen Simmoz- und Ostelsheim und die roten Mergel, die man beim Schachtbau über dem Forsttunnel (bei Ostelsheim) ausgrub. Hier sei auch gleich angefügt, daß man ebenda einst 8,5 m unter Tag Zähne und Knochen vom Mammuth gefunden hat.

Dem Muschelkalk wie dem Buntsandstein aufgelagert finden wir ab und zu als neuere Bildungen den fruchtbaren und zugleich wasserhaltenden Löß oder Lehm. Derselbe wird in unserer Muschelkalkgegend zur Ziegel- und Backsteinbereitung verwendet, jedoch nur in bescheidenem Maße. Der Lehm auf dem Buntsandstein ist seltener rein, sondern meistens mit Sand so vermischt, daß er in Ziegeleien nicht verwendbar ist. Daraus erklärt sich auch, daß man früher in unseren Waldorten häufig Schindel- und Strohdächer antreffen konnte. Infolge baupolizeilicher Vorschriften müssen aber nun allmählich die malerischen Strohdächer den feuersicheren Ziegeldächern Platz machen.

Mehr Interesse als dieser Lehm bieten in unserer Gegend die eigenartigen Torfmoore, Missen genannt, die stets nur sporadisch auftreten, also nie miteinander zusammenhängen. Das nächste größere Moor ist die „Bruckmiß" bei Würzbach. Das eigentliche Torfgebiet war dort 24 Morgen (7,5 ha) groß; um dasselbe lag ein ebensogroßer Moorgrund, der mit Legforchen angepflanzt war. Der abbauwürdige Torf war 2—3 m mächtig und lieferte im Jahre 1840 einen Ertrag von 255 Gulden. Weitere Spuren von Torf finden wir bei Liebelsberg, Martinsmoos, Oberhaugstett, Oberreichenbach und Igelsloch.

Alluviale Kalktuffbildungen finden wir zwar nicht im Oberamt Calw aber doch verhältnismäßig nahe im Bezirk Nagold bei Gültlingen, Emmingen, Sulz, Nagold und Schwandorf.

Selbstverständlich führen unsere lebhaften Bäche und Flüsse auch viel Geröll und Sand mit sich, welche sie bei ruhigem Lauf an passenden Stellen auch wieder ablagern. Jedoch nehmen diese Neubildungen in unseren engen Tälern nirgends eine nennenswerte Ausbreitung an. (Forts. f.)

(Eingesandt.)

Mollie: Rühr mir diesen Topf nicht an!
Göthe.

Als in voriger Woche ein unglücklicher Irrsinniger auf dem Bahnhof aus dem Fenster des Eisenbahnwagens in brüllenden, tierischen Lauten sein „Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!" heulte, und als eine Schar feinfühliger Gaffer, Männer, Frauen und Kinder auf dem Perron über das Schauspiel in belustigtes Lachen ausbrach, war da kein Berufener zugegen, der das tiefe Grauen, das einige unfreiwillige Zuschauer beschlich, hätte bannen können, wie ein frischer Wind giftige Dünste bannt? War Keiner zugegen, der gesagt hätte: Das Fürchterliche, das sich hier abspielt, soll eine Warnung sein, eine grimmige Warnung, etwas aus unserem Tal hinauszuschaffen, was wie ein dunkler Schatten sich immer mehr ausbreitet!

Es ist einmal eine Lichtgestalt über die Welt gegangen, die „Teufel austrieb und Besessene heilte", wie es in der Sprache jener Zeit heißt. Jetzt würde man schreiben: „die die verstörten, gequälten Menschen ruhig machte in Gott". Soll diese Lichtgestalt verkehrt werden in ihr Gegenteil? Soll der Mann, der uns als Erstes und Größtes lehrte, „Gott brünstig lieben", zum wetternden Schergen gestempelt werden, der uns „den Teufel zitternd fürchten" lehrt?

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Krieg im Frieden.

Roman von Hans Hochfeldt.

(Fortsetzung.)

Margot war aufgefahren und hastig an ihren Bruder herangetreten; sie legte ihm ihre beiden Hände auf die Schultern, und während die Flügel ihres kleinen Näschens markant zuckten, fragte sie:

„Doch nicht etwa mit einem Fräulein Sauerbier?"

„Doch, doch," lachte der Baron, „Du hast's erraten! Soll übrigens ein bildschönes Mädchen sein und — Millionärin!"

„Eine Sauerbier — meine Schwägerin!" Ihre Hände fielen langsam von Hans' Schultern nieder. Plötzlich lachte sie laut auf.

Hans, welcher auffallend verlegen dagestanden hatte und sich sichtlich unbehaglich fühlte, fuhr bei diesem Lachen ärgerlich zusammen.

„Was ist denn darüber zu lachen?"

„Dieser Name, — das ist zu drollig," lachte Margot etwas forciert ungeniert weiter. „Und diese Ueberraschung, — Hans, Du demnächst verlobt, — das ist ja großartig!"

Sie wendete sich zu Ella. „Was sagst Du denn dazu?"

Mit Aufbietung aller Willenskraft hatte Ella ihre Bewegung bezwungen! Was ging es denn schließlich sie an, ob und mit wem Hans sich verlobte! Es war ja wohl nur die Plötzlichkeit dieser Mitteilung, die sie so erschüttert hatte. Sie preßte einen Augenblick ihre linke Hand auf ihr Herz. Das schlug ja mit einem Male so heftig und — tat ihr so weh, so furchtbar weh! — — — Und auf ihrer Brust lag es so schwer, — sie hätte aufschreien können vor Schmerz — und in ihren Augen brannte es plötzlich und — was war denn das? Sie wollte doch nicht etwa weinen? Dummheit! Warum denn? — — Sie sollte sich doch vielmehr freuen! — Und mutig preßte sie die Zähne zusammen und vermochte — mit etwas wehmütigem Lächeln allerdings — auf Margots Frage ihr ruhig zu antworten:

„Ich wünsche Hans viel Glück!"

In dem Sturm der Fragen Margots über Hans' Zukünftige und über das Wie und Wo ihrer näheren Bekanntschaft, über die Familie und ihre verwandtschaftlichen Beziehungen, Fragen, die Hans mit einer merkwürdigen Hast und Lebhaftigkeit beantwortete, als wolle er sich eine peinliche Verlegenheit von dem Herzen reden, wobei er eigentümlicher, ihm selbst wohl unbewußter Weise vermied, nach seiner Cousine hinzuschauen, achtete Niemand auf Ella, die leise an das Fenster getreten war und dort still den ersten, unsäglich bitteren und schweren Kampf ihres Herzens durchkämpfte.

Ein Augenblick hatte aus dem froh und glücklich, ohne das Bewußtsein ihrer Liebe dahin lebenden Kinde das Weib geschaffen, das vor den zertrümmerten Altären ihrer heiligen, reinen Liebe sich in Schmerzen windet. Die Binde war ihr von den Augen gerissen, ohne Vorbereitung, plötzlich und jäh, und die es getan, hatten keine Ahnung, daß sie dadurch einem jungen, treuen Herzen eine Wunde geschlagen hatten, an der sich dasselbe leicht verbluten konnte. — —

Schwer rang in Ellas Herz ihr Stolz und die Bitterkeit mit der Verzweiflung! Die beiden ersten triumphierten zuletzt, — wenigstens vorläufig. Aber es war ein Pyrrhussieg für sie, zum Schluß würden Stolz und Bitterkeit doch die Geschlagenen sein!

Und liebte denn Hans wirklich jene Dame? „Nein, nein," schrie es in ihrem Herzen, „das kann nicht sein!" Sie kannte ihn ja besser, als er sich selbst! Würde er Liebe, wahre Liebe gefühlt haben, so hätte er jetzt anders gesprochen, er hätte es jubelnd Allen verkündigt! Also waren es andere, äußere Gründe gewesen! Sie hatte ja das Wort des alten Barons gehört: „Millionärin!" Also verkauft, verkauft hatte sich Hans, ihr stolzer, edler, allen niedrigen Berechnungen sonst so fremder Hans! — Oh, wie konnte er so tief sinken! — Und immer höher quoll die Bitterkeit in ihrem armen, blutenden Herzen! — —

Sie hörte soeben die Worte des Barons:

„Mich soll's übrigens herzlich für Dich freuen, mein Junge! Dann kannst Du ja Deinen etwas kostspieligen Gewohnheiten ohne Sorge um das nötige Kleingeld nachleben!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Es gibt kein wahreres Wort und kein Wort, das mehr für Leiter und Lehrer der Menschen gälte als dieses: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen". War die Szene auf dem Bahnhof, waren viele andere Szenen, die man im Nagoldtal bald lächelnd, bald kopfschüttelnd, bald mit tiefer Trauer kolportiert, nicht vielleicht „Früchte"? Früchte, bei denen bona oder mala fides der betreffenden Bäume nicht in Frage kommt? Wir Protestanten sind immer bereit, katholische Missionen, reisende Patres mit ihren fanatischen Buß- und anderen Predigten für „Unfug" zu erklären. Wie nennen wir die Sache, wenn sie ins Protestantische übersetzt ist?

Und weiter: Wenn in Liebenzell zwei-, dreimal auf dem Berge gesungen und gebetet wurde, muß dann auch noch im Wartesaal gesungen und gebetet werden? Haben die Singer und Beter da nicht das Gefühl, als ob ihre Seelen, ihr Innerstes etwas Unkeusches begehe? Ist denn unter Leuten, die Jesum Christum, diesen feinfühligsten und feinsten Menschen zu kennen vorgeben, alles und jedes Feingefühl, jedes keusche, heilige Empfinden verloren gegangen? Gilt das wunderbare Wort vom Beten im stillen Kämmerlein nicht mehr? Und kann man es dritten verargen, wenn sie das Kind mit dem Bade ausschütten?

Haben wir keine regulären Gottesdienste, sind unsere Geistlichen unfähig, unzulänglich oder nicht eifrig genug? Das „Allzuviel ist ungesund", gilt für Körper und Geist des Menschen; am allermeisten aber gilt es für die Befriedigung religiöser Bedürfnisse. Es gibt eine religiöse Schlemmerei, die ist vielleicht die schlimmste von allen; und es gibt religiöse Räusche, die sind die gefährlichsten für den Trinker und die anstößigsten für das Publikum.

Und zum Schluß: Ist es der großen und ewigen, (nicht der „sogenannten") Sache des Reiches Gottes würdig und dienlich, wenn in tausend oder mehr schwachen Hirnen und Herzen ein bischen angstgenährte Glut durcheinanderwirbelt? Ist es nicht bitternötig, daß in starken Hirnen und starken Herzen das heilige, liebegenährte Feuer, das Christus angezündet hat auf Erden weitergetragen werde von Geschlecht zu Geschlecht? Und dieser bitternötigen Sache dienen schlechtgesungene Choräle und Bußpredigten und Wartesaalgebete nicht.

„Du sollst Gott lieben!" Das ist die beste, die einzig wirksame Bußpredigt. In ihr liegt zerstörende, präservative und keimfähige Kraft wie in keinem Zetern über die verderbten Kinder der Welt. Und diese Predigt macht kein gesundes Hirn krank, kein krankes noch kränker. Diese Predigt ist wie Sonnenschein, der auch das tiefste Tal erhellt.

Einmal mußte der Topf angerührt werden.

Amtliche und Privatanzeigen.

Nagoldbahn. Station Teinach.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Zur Erstellung eines Bahnwarthauses bei dem Bahnhof Teinach werden unter Zugrundelegung der Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, bekannt gemacht in Nr. 8 und 9 des Gewerbeblatts aus Württemberg vom Jahre 1903, folgende Arbeiten zur Bewerbung ausgeschrieben:

Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauerarbeit	4194 M.
Zimmerarbeit	1327 M.
Schindelschirm	144 M.
Gipserarbeit	378 M.
Schreinerarbeit	416 M.
Glaserarbeit	108 M.
Schlosserarbeit	245 M.
Flaschnerarbeit	260 M.
Anstricharbeit	195 M.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise mit entsprechender Aufschrift sind bis

Samstag, den 27. Februar 1904, vormittags 9 Uhr, hier

einzureichen, zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt. Die Bewerber können der Angebotseröffnung beiwohnen. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Calw, den 15. Februar 1904.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Nagoldbahn. Haltepunkt Thalmühle.

Vergebung von Hochbauarbeiten.

Zur Erstellung eines Schilderhauses mit Schalter samt Schutzdach neben dem Haltepunkt Thalmühle werden unter Zugrundlegung der Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen bekannt gemacht in Nr. 8 und 9 des Gewerbeblattes aus Württemberg vom Jahr 1903 folgende Arbeiten zur Bewerbung ausgeschrieben:

Grab-, Betonier- und Maurerarbeit	555 M.
Zimmerarbeit	369 „
Gipserarbeit	51 „
Schreinerarbeit	107 „
Glaserarbeit	46 „
Schlosserarbeit	133 „
Flaschnerarbeit	77 „
Anstricharbeit	87 „

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden. Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise mit entsprechender Aufschrift sind bis

Samstag, den 27. Febr. 1904, vormittags 9½ Uhr,

hier einzureichen; zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt. Die Bewerber können der Angebotseröffnung beiwohnen. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Calw, 17. Februar 1904.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Calw.

Nach der pro 1. April 1903/04 gefertigten

Steuerumlage

für die Stadtgemeinde Calw wurden an Staatssteuern umgelegt:

auf Grundeigentum und

Gefälle	1 806 M.	33 ₰
„ Gebäude	8 383 M.	70 ₰
„ Gewerbe	15 284 M.	46 ₰
	25 474 M.	49 ₰

Auf 1 M. Staatssteuer entfallen:

an Amtsschaden	46,03	₰
„ Gemeindeschaden	1 M. 35,7	₰

Den 20. Februar 1904.

Ratsschreiber Dreher.

Calw.

Anläßlich des bevorstehenden **Steuereinzugs** wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die **Kassenstunden** bei der Stadtpflege und sämtlichen Nebenverwaltungen derselben zufolge gemeinderätl. Beschlusses auf die Zeit von

vormittags 8—12 Uhr

bestimmt worden sind.

Dagegen bleibt die Kasse, anderer Geschäfte halber, **nachmittags geschlossen.**

Stadtpflege.
Schütz.

Breitenberg.

Jagdverpachtung.

Am Samstag, den 27. Februar 1904, vormitt. 11 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich auf 3 Jahre verpachtet.

Den 19. Februar 1904.

Gemeinderat.

Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft am **Mittwoch (Matthiasfeiertag) den 24. Februar ds. Js., vormittags 10 Uhr,** auf hiesigem Rathaus aus den Waldteilen Bettelstock, Zeller, Blaich, Obere Wernersreute und Burkhardtsreute:

32 Rm. Nadelholzscheiter und
148 Rm. Prügel,

wozu Käufer eingeladen werden.

Gemeinderat.
Vorstand Mäulen.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

J. Creuzberger
z. „Stern".

Weltenschwann.

Holzverkauf.

Am **Mittwoch, den 24. Februar,** verkaufen die Unterzeichneten:

10 Reisiglose, 2 Eichlen mit 2,28 Fm., ca. 11 Birken und 6 Rm. Hartholz. Zusammenkunft bei Metzger Rollers Acker um 2 Uhr.

Pfrommer u. Nonnenmann.

Waldverkauf.

Unterzeichneter verkauft seinen in der Nähe von Zavelstein gelegenen **Wald,** ca. 6 Morgen, zum Teil gut bestockt, im öffentlichen Aufstreich im „Lamm" in Speßhardt am Mittwoch, den 24. Februar, nachmittags 2 Uhr.

Philipp Lörcher.

Würzbach.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu meinem Umbau vergebe ich am **Matthiasfeiertag,** den 24. Februar, mittags 1 Uhr, im Gasthaus z. Krone die Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Gipser- und Flaschner-Arbeiten.

Die Ueberschläge können bei mir eingesehen werden.

Michael Pfrommer.

Ia. Malzkeime,

vorzügliches Kraftfutter, empfiehlt

Wilh. Dingler.
Telephon 69.

Alle Schuhmacher

von der Waldseite sind auf Mittwoch, den 24. ds. Mts. (Matthiasfeiertag), mittags 12 Uhr, behufs Besprechung unserer **Lohn- und Preisverhältnisse,** zu unserem Kollegen **Christian Schaible zur Krone** in **Altburg** freundlichst eingeladen.

Mehrere Schuhmachermeister.

Im Anschluß an obige Versammlung verkaufe ich eine **Zylindernähmaschine** (noch in bestem Zustande, Ringschiff, System Singer) und verschiedenes für Schuhmacher passendes.

Christian Schaible.

Hirsau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Vaters, Großvaters, Bruders und Schwagers

Daniel Volz,

für die Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen tiefgefühlten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Zu Ehren des Geburtsfestes

Seiner Majestät des Königs

findet am **Mittwoch, den 24. Februar, abends 8 Uhr,** im Badischen Hof ein

Bankett

statt, zu welchem jedermann freundlichst eingeladen ist.

Veteranen-Verein und Militär-Verein Calw.

Zu dem am Mittwoch abend im Badischen Hof stattfindenden

Bankett

zur Feier des **Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs,** werden die Mitglieder zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

Die Vorstände:
Seeger. Essig.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Creditbank

für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw,

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Die Generalversammlung

findet am **Mittwoch, den 24. Februar (Matthäusfeiertag), nachmittags 2½ Uhr,** im Gasthaus zum „Waldhorn" statt.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Rechenschaftsberichts über das abgelaufene Jahr,
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns,
3. Beschlußfassung über Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats für das Jahr 1903,
4. Aenderung von § 38 und 43 der Statuten,
5. Wahl eines Vorstandsmitglieds,
6. Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern und eines Stellvertreters,
7. Verteilung der Dividende.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Die Jahresrechnung ist den Mitgliedern in unserem Banklokal zur Einsicht aufgelegt.

Für den Vorstand und Aufsichtsrat:
Georg Wagner. **Louis Giebenrath.**

Militärverein Stammheim.

Vorläufige Anzeige.

Am Pfingstmontag, 23. Mai, feiert der Verein seine

Fahnenweihe,

voraussichtlich verbunden mit dem **Bezirkskriegertag.**

Verlosung
Württ. Staats-Obligationen.

Die Liste der am 15. Febr. gezogenen Stücke liegt bei mir zu jedermanns Einsichtnahme auf.

Emil Georgii.

Calw. Auf dem Brühl.

Nur 4 Tage: Samstag, den 20., Sonntag, den 21., Montag, den 22. und Dienstag, den 23. Februar.

Hamburger zoologische und naturwissenschaftliche

Lehr-Universal-Ausstellung

von selten gesehenen lebenden Tieren.

Konchylien-Sammlung

Riesenschlange, Hyäne, Schakale, Nasenbär, Waschbar, Känguruh,

Löwenäffchen, Kapuzineräffchen, Weißwangen-Maki (vom höchsten Gebirge Ostafrikas, Kilimantscharo, größte Seltenheit), **Mongos-Affen, Javaner-Affen, Mongbigu-Affen, Trill-Affen, Pavianer** ꝛc., **Ichneumon, fliegende Hunde, Gürtel- und Schuppen-Panzertiere, Stachel-, Kugel, Papageifisch- u. Haifisch-Präparate. — Seetiere, Muscheln, Naturalien, Stein-, Korallen-, indische und afrikanische Waffen-Sammlung.**

Eintritt 20 Pfg. **Kinder 10 Pfg.**

Von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends geöffnet.

Das Entree der Wissenschaft halber ganz billig. — Mache die Herren Lehrer und Schüler von Calw und Umgegend besonders aufmerksam. — Einzig und allein, keine Menagerie, kein zoologischer Garten kann mir mit meiner wissenschaftlichen Ausstellung Konkurrenz bieten. Es ladet ergebenst ein

E. Labersweiler, Naturalist.

Sunlicht Seife erzielt tadellose Wäsche bei einfacher müheloser Arbeit.

Am Mittwoch komme ich mit großen belg.

Läuferschweinen

in das Gasthaus zum Rößle und lade Kaufsliebhaber ein.

Heinr. Ott.

Brochen,

zu Konfirmationsgeschenken passend, empfiehlt

Aug. Dollinger.

Kautschukstempel,

sowie Druckapparate

„Perfect"

empfiehlt zu Originalfabrikpreisen

Fr. Häussler,
Buch- und Papierhandlung.

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzugs verkauft Unterzeichnete am **24. Febr., Matthiasfeiertag, von vormittags 9 Uhr an, gegen Barzahlung** im Gasthof z. „Löwen" folgendes:

Bücher, etwas Betten, Leinwand, Schreinwerk, 1 pol. Kleiderkasten, 1 Weißzeugkasten, Küchekasten, verschied. ovale u. runde Tische, Nachttische, Waschtische, Sessel und Stühle, 1 Plüschsofa mit 6 Sesseln, Küchengeschirr, sowie allg. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Frau Lehrer **Wick** Wwe.

Bäckerlehrling

gesucht.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

Heinr. Giebenrath,
Bäckermstr., Calw.

Zum Eintritt per 15. April d. J. sucht bei familiärer Behandlung und hohem Lohn ein solides

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, das schon gedient hat

Frau Bezirksnotar Oberdorfer
in Wildbad.

Mädchen gesucht,

womöglich nicht unter 25 Jahre alt, als **Stütze** einer alleinstehenden älteren Frau. Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

Arbeiter,

männlich und weiblich, finden dauernde Beschäftigung bei der

Brunnenverwaltung Teinach.

---

1 neuer Schreibtisch,
1 guterhaltener Herd,
1 eiserner Blumentisch,
1 3stufige Blumentreppe,
1 Badewanne von Zink,
1 kleiner Waschkessel,
verschiedene guterhaltene Regale,
sind billig zu verkaufen.

Zu erfragen bei Herrn **Kirchendiener Eisele,** Hirsau.

Liebenzell.

Ein Wirtschaftsherd,

2 m lg., 1 m br., ist wegen Anschaffung eines größeren billig abzugeben; solcher ist bis anfangs März noch im Betrieb zu sehen.

Gebr. Emendörfer,
Gasth. z. Ochsen.

Morgen Dienstag wird auf der Freibank

gesundes fettes

Kuhfleisch

ausgehauen, das Pfund zu 54 ₰.

G. Raich.

Gesucht

ein **Zimmer** mit **Kochofen,** eine geschlossene Kammer oder Küche auf den 1. April oder 1. Mai, womöglich in der untern Stadt. Anträge an das Compt. d. Wochenbl.

J. Eppinger's Fournierhandlung
gegründet **Stuttgart** 1879
26 Olgastraße 26.

Mundharmonikas

in großer Auswahl bei

Aug. Dollinger.

---

2 tüchtige Säger, 1 Platzarbeiter

finden dauernde Stelle bei

E. L. Wagner,
Ernstmühl.

Durch
Hunderte von Anerkennungen
ist erwiesen, daß unser

Petroleum-Glühlicht ohne Strumpf

bei **10facher** Lichtverstärkung und **50 Prozent** Oelersparnis, **einfach** in Handhabung und **geruchlos** ist.

In jedem Geschäfte für 10‴, 12‴, 14‴, 16‴ Rundbrenner erhältlich oder direkt à 1 ℳ 80 ₰ franko Nachn. durch die

Petrol.-Glühlicht-Industrie Kronach.

Dr. Hölzle's h. Krampfhustentropfen (lic. Ap. Ly. Bell.)
70 ₰ Erhältlich in beiden Apotheken.

Milch

ist zu haben in der **Schwane.**

Backsteinkäse,

vorzüglich im Geschmack, gelbschnittig u. bereits durchreif, versendet pr. Pfd. zu 25 ₰ in Kistchen von 30, 50, 80 Pfd., in Postcolli 2 ₰ mehr, unter Nachnahme **Käserei Renningen** OA. Leonberg.

Altburg.

Mittwoch, den 24. Februar, (Matthiasfeiertag) findet große

Hundebörse

statt, wozu höfl. einladet

Friedrich Bühler.

Emberg.

Unterzeichneter setzt einen Wurf 5 Wochen alte **Spitzerhunde** dem Verkauf aus.

Gemeindepfleger **Kalmbach.**

Neubulach.

Unterzeichneter verkauft am **Feiertag, den 24. ds. Mts., mittags 2 Uhr,** 3 hochträchtige

Kühe,

worunter eine 36 Wochen trächtig mit dem zweiten Kalb.

Fr. Röder.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw